

## Werdegang

von Ahmedin Idris, Arzt für Innere Medizin  
wohnhaft Am Hegede 6, 58313 Herdecke

(Stand Oktober 2021)

Ich bin am 15. Mai 1952 in Eritrea, in der Stadt Adi-Ugri, dem heutigen Mendefera geboren und aufgewachsen. Wir waren zwölf Kinder. Meine Eltern waren Bauern. Während meiner Schulzeit habe ich meinen Eltern bei der Arbeit auf den Feldern im nahegelegenen Adi Hare geholfen. Mit der finanziellen Unterstützung eines älteren Bruders konnte ich in Adi-Ugri nach der Grundschule auch das Gymnasium besuchen.

Nach dem Abitur studierte ich ein Jahr an der damaligen Haile Selassie Universität in Addis Abeba. Nachdem der Kaiser die Universität 1972 wegen Studentenunruhen geschlossen hatte, verließ ich im selben Jahr Äthiopien und kam über Umwege nach Deutschland. Nach einigen Bemühungen um einen Studienplatz in West-Berlin, Warschau und Prag gelang es mir, (über den sozialistischen internationalen Studentenbund in Prag und den kommunistischen Jugendverband der DDR, die Freie Deutsche Jugend (FDJ)) einen Studienplatz im Fach Medizin in der ehemaligen DDR in Halle an der Saale zu bekommen.

Von 1973 bis 1979 studierte ich Medizin an der Martin-Luther-Universität Halle/Saale und schloss es mit dem Staatsexamen erfolgreich ab.

Während meines Studiums lernte ich 1976 meine Frau Marina kennen. Drei Jahre später wurde unsere Tochter Anisa geboren.

1979 habe ich meine Approbation erhalten und bin dann aus der damaligen DDR nach München geflohen.

Nach der Anerkennung meines Asylbegehrens in Westdeutschland habe ich meine Facharztausbildung zum Internisten zunächst in der Stadt Bietigheim / Bissingen begonnen und im Mai 1980 im Marienkrankenhaus der Stadt Witten unter dem damaligen hilfsbereiten und kompetenten Verwalter, Herr Theo Pueplichhuisen, sowie dem internistischen Chefarzt Herrn Dr. Hölscher fortgesetzt und dort 1987 abgeschlossen. Bis 1990 war ich dort weiter als Internist tätig.

Von 1979 bis 1982 besuchte ich mit dem Pkw alle 2–3 Wochen am Wochenende meine Familie in Halle/Saale (der regelmäßige Grenzübertritt nach Westdeutschland und zur ehemaligen DDR war als äthiopischer Staatsbürger möglich).

Der Kampf um die Familienzusammenführung aus der ehemaligen DDR dauerte 4 Jahre. Nach der Geburt unseres Sohnes Tarik Idris im Jahr 1982 dürfen wir heiraten und meine Frau mit unseren beiden Kindern über den Sudan, Khartum (mit einem dreitägigen Aufenthalt dort) nach Witten übersiedeln.

Von 1990 bis 1993 habe ich, obwohl ich Fachfremder im Gerüstbau war, erfolgreich die eigene Gerüstbaufirma IDA (IDris Ahmedin Gerüstbau) in Leipzig gegründet. Im August 1993, nach vier erfolgreichen Jahren, verkaufte ich diese Firma an die Wilhelm Bädecker GmbH & CO. KG. Die Firmenname IDA wurde von dieser übernommen. Mit meiner Firma hatte ich überwiegend in Leipzig zahlreiche Straßenzüge mit insgesamt mehreren hundert Gebäuden eingerüstet und mit saniert. Dabei habe ich viel über den Umgang mit Banken, Beamten und Investoren gelernt. Unter großen Widerständen gelang es mir als Fachfremdem, die notwendigen Kredite mit verbilligten Zinsen und einer für drei Jahre ausgesetzte Tilgungen zu bekommen, was durch eine intensive Überzeugungsarbeit in den Bankzentralen der KfW in Frankfurt/Main und Bonn möglich wurde. Die Fa. IDA Gerüstbau diente für die Dresdner Bank, als meine Hausbank, bei vielen ihrer internen

Ausbildungsveranstaltungen sowie bei ihren Kreditnehmern als ein gelungenes Beispiel für Mut und Machbarkeit.

Ich arbeitete von Montag bis Freitag in Leipzig, an den Wochenenden besuchte ich meine Familie in Witten. Da ich von meinem ärztlichen Beruf nicht fernbleiben wollte, habe ich an einigen Wochenenden Bereitschafts- sowie Taxidienste von Kollegen übernommen.

Seit September 1993 bis heute bin ich in eigener Praxis als hausärztlicher Internist in Witten-Rüdinghausen niedergelassen.

1994 und 1996 wurden unsere Töchter Raja und Jassin geboren. Ich bin Großvater von fünf Enkeln.

Von 1996 bis zum 2000 unterstütze ich ehrenamtlich mit der gemeinnützigen Hilfsorganisation Hammer Forum die Verbesserung des Gesundheitssystems in Eritrea, den Aufbau einer Kinderherzchirurgie in der eritreischen Hauptstadt Asmara sowie ein Programm zur Behandlung von eritreischen Kindern in Deutschland, die ich dorthin begleitet, dort betreut und beherbergt habe.

Ich habe über mehr als 10 Jahre wöchentlich die Herzsportgruppe Tura Rüdinghausen ehrenamtlich ärztlich betreut.

Im Jahr 2008 hatte ich für 40 ärztlichen Kollegen und Anderen eine Rundreise durch Äthiopien organisiert. Als Reaktion auf das dort gering ausgebildete Gesundheitswesen war in dieser Gruppe der dringende Wunsch entstanden, dort Hilfe zu bringen. Im März 2009 führte dies zur Gründung des gemeinnützigen Entwicklungshilfevereins Etiopia-Witten e. V., in dessen Vorstand ich bis heute maßgeblich ehrenamtlich engagiert bin.